

Land der Berge, Land der Bücherlosen

Textzusammenfassung des Artikels von Cornelia Niedermeier (Der Standard, 14./15.10.2006)

Variante 1

In dem Artikel geht es darum, dass Österreich **zu wenig Geld** in die Ausstattung öffentlicher Bibliotheken investiert. Das lässt sich mit **Zahlen** belegen: 10 250 von 11 000 Bibliothekaren arbeiten ehrenamtlich in kleinen Bibliotheken. Die Folge: **Kurze Öffnungszeiten, wenig Bücher**.

Gerade **für Kinder und Jugendliche** sind aber Bibliotheken wichtig. Sie müssen lesen, um lesen zu lernen, brauchen wissenschaftliche Literatur und Zugang zum Internet. Genügend Geld, um sich das alles zu kaufen, haben sie nicht, und **zu Hause finden sie oft kaum Bücher**. Das schlägt sich in der **geringeren Lesekompetenz** österreichischer Jugendlicher nieder. Im **Vergleich zu Finnland**, wo 60 Prozent der Bevölkerung Bibliotheksnutzer sind (Österreich: 14%), schneiden die österreichischen Jugendlichen im Pisa-Test viel schlechter ab. Die Autorin fordert ein **Bibliotheksgesetz**, das Mindestgröße, Budget und mediale Ausstattung von Bibliotheken regelt und in den meisten europäischen Ländern Standard ist. Vorerst aber wirbt der **Büchereiverband mit seiner Aktion** „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ für mehr Aufmerksamkeit für die Bibliotheken.

Variante 2

Der Büchereiverband Österreichs veranstaltet eine **Aktion „Österreich liest“**, um auf den alarmierenden Zustand der Bibliotheken in Österreich aufmerksam zu machen. **Nur 14% der Bevölkerung** besuchen eine Bibliothek. Manche haben keine Möglichkeit dazu, denn in vielen Groß- und Kleinstädten gibt es **keine öffentliche städtische Bibliothek**. Viele Bibliothekare verfügen über eine **sehr begrenzte Auswahl an Büchern**. Der Grund dafür ist, dass Österreich als eines der letzten Länder der EU **kein Bibliotheksgesetz** hat und die Regierung **sehr wenig Geld für Bibliotheken** ausgibt. In rund 60% der österreichischen Haushalte soll es **weniger als 100 Bücher** geben, und die **Lesekompetenz** der österreichischen Jugendlichen ist im **Vergleich** zu den Ländern, die ein solches Gesetz bereits haben, sehr gering.

Variante 3

In dem Text „Land der Berge, Land der Bücherlosen“ von Cornelia Niedermeier geht es um Bibliotheken in Österreich.

Österreich ist eins der letzten Länder der EU, in dem es **kein Bibliotheksgesetz** gibt. Deshalb ist die Situation der österreichischen Büchereien schlecht. Es gibt zwar zahlreiche Bibliotheken, aber viele sind nur kleine Pfarr- oder Gemeindebibliotheken mit wenigen Büchern. Ein solches Gesetz würde nicht nur zum Beispiel das **Budget oder die Mindestgröße** der Bibliotheken regeln, sondern es würde auch sehr gut für die Bildung der **Jugendlichen** sein. Weil die **Zahl der Bücher**, die die Österreicher im Durchschnitt zu Hause haben, ziemlich gering ist, brauchen junge Leute die **Gelegenheit**, sich die Bücher und die Fachliteratur aus der Bücherei ausleihen und mit dem Internet arbeiten zu können. Heute kann man nur hoffen, dass die **Regierung endlich etwas verändert**, und dass die **Veranstaltungen wie „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“** neue Leser in die Büchereien bringen.